

und später arbeitete in Rom auch ein Phidias, Schüler des Phidias (ibid. N. 382). Aber auch der Name des Livius Andronicus verlockte zur Nachahmung einen von seinen Verehrern: den unglücklichen Nebenbuhler des Antonius Gnipho, den M. Pompius Andronicus; seine syrische Herkunft (Suet. de gram. 8) macht unmöglich, dass er diesen dreifachen Namen von seinen Eltern ererbt hatte; seine Arbeit über Ennius bezeugt seine Liebe zu den alten Meistern, und als Freund der alten Schriftsteller sah er, vielleicht, in dem Beinamen des ersten römischen Dichters für sich selbst den besten Schmuck.

Odessa.

B. Warnecke.

Zu Bell. Alex. 55, 5 und Val. Max. IX 4, 2.

Bell. Alex. 52 sq. wird der Mordanschlag erzählt, den verschiedene angesehenere in Spanien ansässige Römer in Corduba auf den verhassten Statthalter Q. Cassius Longinus unternommen haben. Der Plan misslingt. Cassius untersucht die Sache mit aller Strenge, lässt sogar mehrere der Schuldigen foltern, um die Namen weiterer Teilnehmer an der Verschwörung zu erfahren. Unter den Gefolterten machen einige Aussagen, so Calpurnius Salvianus und C. Licinius Squillus (55, 3. 4.). Von den Bezichtigten heisst es dann weiter: *quos Cassius interfici iubet, exceptis iis qui se pecunia redemerunt. (5) nam palam HS LX cum Calpurnio paciscitur et cum Q. Sestio L.* Calpurnius ist bereits 53, 2 unter den Schuldigen genannt, der Name des Q. Sestius erscheint nicht unter ihnen. Es ist auch nicht wahrscheinlich, dass sein Name in der Lücke erwähnt war, die Nipperdey 55, 4 *isdem cruciatibus adfectus L. Mercello, Squillus nominat plures* nach Mercello angenommen hat. Denn die Gefolterten werden alle schon vorher erwähnt.

Auf denselben Vorgang bezieht sich Val. Max. IX 4, 2, wo in einem Kapitel über die Geldgier auch das Beispiel des Q. Cassius angeführt wird: *verum aliquanto maiores vires in Q. Cassio exhibuit (avaritia), qui in Hispania Silium et Calpurnium occidenti sui gratia cum pugionibus deprehensos quinque sesterium ab illo, ab hoc sexagies pactus dimisit.* Es ist kein Zweifel, dass der hier genannte *Silium* mit dem Q. Sestius des Bell. Alex. gleichzusetzen ist. So vermutet R. Schneider, dass bei Val. Max. *Sestium* zu schreiben sei. Indes entnehmen wir aus den Worten des Valerius, dass der Betreffende zu denen gehörte, die mit dem Dolche auf Cassius eingestürzt waren. Dies wird Bell. Alex. 52, 4 von L. Licinius Squillus erzählt: *ad ipsum Longinum L. Licinius Squillus involat iacentemque levibus sauciat plagis.* Somit erscheint es sicher, dass sowohl Bell. Alex. 55, 5 wie Val. Max. IX 4, 2 der Name des Squillus herzustellen ist. Dass *Squillum* leicht in das geläufigere *Silium* verderbt werden konnte, liegt auf der Hand, und ebenso ist es begreiflich, dass *cum Q. Sestio* aus *cum Squillo* entstehen konnte.

Erlangen.

Alfred Klotz.